

Usedomer Literaturtage

Wortreiche Landschaften zwischen Ostsee und Karpaten

28. März – 1. April 2012

Durch Literatur die Geschichte der Deutschen und der Völker östlich der Landesgrenze verstehen, ungekannte Sichtweisen entdecken und Vorurteile überwinden - das motiviert seit 2009 Autoren wie Christoph Hein, Martin Pollack, Hellmuth Karasek, Andreas Kossert, Stefan Chwin und Marek Krajewski auf die Sonneninsel Usedom zu kommen - ein Ort, der bereits in der Vergangenheit von Theodor Fontane, Maxim Gorki und Thomas Mann geschätzt wurde. Radka Denemarkova darf sich seit 2011 dazuzählen. Die tschechische Autorin verbrachte als 1. Preisträgerin des Usedomer Literaturpreises einen Monat schreibend auf der Insel. Die Auszeichnung ist ein weiteres Mittel, Literatur, die sich in hohem Maße dem Europäischen Dialog verpflichtet, sichtbar zu machen, die Autoren zu würdigen und Impulse für neues literarisches Schaffen zu geben. 2012 wird der mit 5.000 Euro dotierte Preis zum 2. Mal verliehen.

Vom 28.03. bis 1.04.2012 steht in der vom Usedomer Musikfestival und dem Deutschen Kulturforum östliches Europa organisierten Veranstaltungsreihe wieder die gemeinsame Vergangenheit der Deutschen und Polen im Mittelpunkt. Erweitert wird der Blick von der **Ostsee bis zu den Karpaten** aus deutscher und rumänischer Perspektive, die sich besonders in der **Region Siebenbürgen** und entlang der Donau miteinander verweben.

Interessante Lesungen mit Siebenbürgischer Beteiligung:

30. März 2012

18.00 Uhr | Hotel Palace, Zinnowitz

„Rote Handschuhe“

Präsentation des Filmes von Radu Gabrea (2010)

Lesung und Gespräch mit **Eginald Schlattner (Pfarrer und Schriftsteller in Siebenbürgen)** und Radu Gabrea

Moderation: Andreas Kossert

In den Fängen der rumänischen Staatsmacht – Eginald Schlattner erzählt in seinem Roman Rote Handschuhe von den Verhältnissen im stalinistischen Rumänien mittels autobiographischer Erlebnisse. Es ist eine öffentliche Aufarbeitung der Vergangenheit und zugleich eine Dokumentation von politischem Unrecht, die von Unterdrückung und Zerstörung der Menschen berichtet. „Romane wie diese, erklären uns Nachgeborenen Europa“, meint Nicole Henneberg in der „Frankfurter Rundschau“. Rote Handschuhe wurde kontrovers diskutiert und Schlattner erhielt in seiner Heimat für die Darstellung des sozialistischen Regimes viel Kritik. Das Buch ist ein Protokoll peinvoller Selbstbeziehung, eine Vivisektion am eigenen Leid mit dem Werkzeug der Sprache.

30. März 2012

16.00 Uhr | Hans Werner Richter Haus, Bansin

„Das wehrhafte Sachsenland“

von und mit **Arne Franke (Autor verschiedener Publikationen zu Siebenbürgen)**

Moderation: **Harald Roth (1993-2007 Verantwortlicher am Siebenbürgen Institut)**

Seit dem 12. Jahrhundert haben ungarische Könige zur Grenzsicherung und Urbarmachung des Landes deutsche Siedler in die Karpaten geholt. Arne Franke hat in seinem Buch Das wehrhafte Sachsenland 150 aus dieser Region noch erhaltene Kirchenburgen in ihrer Einzigartigkeit beschrieben. Vor allem seit dem Beitritt Rumäniens in die Europäische Union wird das Karpatenland von immer mehr Reisenden entdeckt. Anhand historischer und aktueller Illustrationen erläutert Arne Franke die Geschichte dieses Landstriches. Im Mittelpunkt steht die Abbildung der Kirchenburgen, einschließlich ihrer Ausstattung mit Altären, Orgeln und Taufbecken. Die meisten dieser Kirchenburgen entstanden im 14. Jahrhundert, um sich vor Angrifften osmanischer Türken zu schützen. Einige dieser heute

noch erhaltenen architektonisch wertvollen Gebäude stehen bereits unter dem Weltkulturerbeschutz der UNESCO, andere verfallen zusehends. Arne Franke nimmt seine Zuhörer mit auf eine Reise durch das ‚architektonische‘ Karpatenland sowie durch die **siebenbürgischen Städte**.

Eginald Schlattner schreibt über Arne Frankes Buch: „In der Flut der Bücher über siebenbürgische Kirchenburgen (...) wunderbar und wundersam dies Buch als Leistung, Inhalt, Bild, Komposition, Struktur des Ganzen und Illustration im Einzelnen.“

31. März 2012

19.00 Uhr | Schloss Stolpe, Stolpe auf Usedom

Mit deutschem Migrationshintergrund auf dem Balkan

Lesung mit Jan Koneffke und Filip Florian

Moderation: **Georg Aescht (geboren in Zeiden, Siebenbürgen)**

Fremd, mit deutschen Wurzeln in einem unbekanntem Land – das ist der Grundtenor beider Romane von den Autoren Jan Koneffke und Filip Florian. Beide Schriftsteller widmen sich Rumänien mit der Hauptstadt Bukarest in verschiedenen zeitlichen Dimensionen. Filip Florian schildert in seinem Buch Die Tage des Königs das Bukarester Schicksal eines deutschen Zahnarztes, der dem im 19. Jahrhundert für den rumänischen Königsthron erworbenen Hohenzollernprinzen nach Bukarest, am Rande der damaligen Welt, folgt. Er verliebt sich in eine Kinderfrau, worauf sich der neue rumänische König von ihm abwendet. Ab diesem Zeitpunkt ist die Hauptfigur in einer für ihn völlig fremden Umgebung auf sich allein gestellt. Filip Florians Roman handelt vom Leben, der Liebe und der Macht in den Zeiten des Krieges gegen die Türken im Rumänien des 19. Jahrhunderts. Die Hauptfigur aus Jan Koneffkes Roman Die sieben Leben des Felix Kannmacher flüchtet 1934 aus dem nationalsozialistischen Deutschland nach Bukarest, wo er zuerst als Erzieher arbeitet. Als die Beziehung zu seinem Schützling zu eng wird, entlässt ihn der wütende Vater. Unter falschem Namen, als der **Siebenbürger Sachse** Johann Gottwald, irrt er als Fremder in einem ihm unbekanntem Land, zur Zeit als die Nazis in Bukarest waren und Rumänien an die Russen fällt. Das einzige, was ihn die gesamte Zeit über hinweg begleitet, ist die Beziehung zu seiner Jugendliebe.

Mittwoch, 28. März 2012

18.00 Uhr | Hotel Esplanade, Heringsdorf

„Das Land am Nebentisch oder wortreiche Landschaft“

mit Stanisław Mucha, Ernest Wichner, Tanja Dückers

Moderation: Ilma Rakusa

Filmpräsentation „Die Wahrheit über Dracula“ von St. Mucha (2010), Premiere auf ARTE, 28.10.2011

Die Wahrheit über Dracula ist zur Eröffnung der Usedomer Literaturtage 2012 zu erfahren. Allerdings hat der Regisseur Stanislaw Mucha in seinem Film nicht nach Draculas Heimat gesucht, sondern nach Menschen des heutigen Rumäniens. Mit ihren Beschreibungen und Assoziationen ist er dem Mythos des Gefürchteten auf der Spur und sammelt dabei die kuriosesten Geschichten. Sie mögen naiv klingen oder auch erschrecken, beispielsweise wenn Wünsche nach der Rückkehr des legendären Grafen Tepes als Pfähler von Verbrechern und Dieben laut werden. Mucha, der als „Spezialist in Sachen osteuropäischer Skurrilitäten“ gilt, zeichnet in seinem Film ein charmantes, humorvolles und zugleich hochinteressantes Porträt der rumänischen Gesellschaft.

Siebenbürgen, die Bukowina und das Banat – Regionen, die zwischen deutscher, rumänischer und rumäniendeutscher Prägung schweben und verschiedenste ethnische und religiöse Gruppen verbinden. Im anschließenden Gespräch mit der Publizistin Ilma Rakusa wollen die Autoren Ernest Wichner und Tanja Dückers zusammen mit dem Regisseur Stanislaw Mucha auf die Entwicklung der literarischen Welten Südosteuropas in ihrer regionalen Vielfalt und mit ihrer überregionalen Ausstrahlung blicken. Dabei stehen die wechselhafte Geschichte deutscher Kultur sowie die trennenden und vereinenden Momente von Grenzen und Gedanken im Mittelpunkt.